

Ⓜ

Wir versanden soeben folgenden Prospekt:

Ende Mai wird erscheinen:

Die Jüngsten

Roman von

Schalom Asch

Geheftet Mark 3.50, in Leinen Mark 4.50

Von Schalom Asch erscheint soeben ein Roman, der uns sein Talent von einer neuen Seite zeigt. Es ist eine zarte, zurückhaltende, sehr feine, an den besten dänischen Vorbildern geübte Hand, die diese reinen Umrisse gezeichnet hat: ein junges Mädchen, dem Ghetto entwachsen, von der Liebe zu einem Künstler zerstört; ein leidenschaftliches, überfeinertes Geschöpf. Asch hat bei größter Einfachheit und Zurückhaltung das Morbide und Leidenschaftliche des jungen Weibes sehr schön dargestellt. Für uns hat das Buch noch ein großes soziales Interesse. Sein Milieu ist das Ghetto; wir, die wir gewohnt sind, dieses russische Ghetto als eine sozial ziemlich gleichartige Schicht anzusehen, erfahren aus Aschs Buch, daß es vielmehr eine Welt für sich ist, mit ihrer eigenen Gliederung, mit ihrem eigenen Oben und Unten. Es gibt eine Aristokratie darin, so überzüchtet wie nur irgendeine Aristokratie, und ein Proletariat, so elend und ausgestoßen wie keines; und alle Schichten dazwischen. Auch der Maler ist ein Jude, und Asch gefellt als Dritten zu den beiden einen jungen Ritter Toggenburg, der auch ein Jude ist. Die Zeit des Romans ist der Beginn des Revolutionausbruches, der Sozialismus hat sich dieser jüdischen Kreise in umfangreichem Maße bemächtigt, und nicht sie zuletzt sind voll von Hoffnungen auf die Revolution. Aber Asch zeigt, wie schwach an Nachdruck diese jüdischen Revolutionäre sind. Irgend etwas fehlt ihnen, irgendeine Legitimität in ihrer dadurch von vornherein melancholischen Erregung. Aschs Buch, das eine zarte Liebesgeschichte ist, ist zugleich ein wertvolles Zeitgemälde.

S. Fischer, Verlag, Berlin